



Antrag der SPD-Fraktion im Ortsrat Geismar und der Fraktion B90/Die Grünen im Ortsrat Geismar



Antrag:

Die Stadtverwaltung wird gebeten zu prüfen,

- ob an besonders stark frequentierten Bereichen, wie der Kreuzung Hauptstraße – Kieseestraße – Teichstraße oder im Einkaufsbereich Benzstraße die Installation von automatisierten externen Defibrillatoren (PAD, “public access defibrillator”) möglich wäre,
- ob vielleicht im erstgenannten Bereich für die Installation das dort vorhandene alte Telekomhäuschen genutzt werden könnte und
- ob die bestehenden PADs komplett in öffentliche Datenbanken wie der Defi-App des Deutschen Roten Kreuzes eingebunden sind oder ob ein Datenabgleich machbar wäre.

Begründung:

Im Jahr 2020 traten in Deutschland etwa 60.000 Fälle von außerklinischen plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillständen auf, bei denen der Rettungsdienst Wiederbelebungsversuche unternahm.

Zur Steigerung der Überlebenschancen und Vermeidung von neurologischen Folgeschäden sowie weiterer Langzeitfolgen ist eine Wiederbelebung mit dem frühzeitigen Einsatz eines automatisierten externen Defibrillators (PAD) dringend erforderlich.

Zur Zeit befinden sich die PAD nur im nicht immer öffentlichen Bereich wie Schulen, Sportstätten, Apotheken und Anderen. Es bestehen große Defizite im Hinblick auf eine bedarfsgerechte und chancengleiche Bereitstellung von PAD auf kleinräumiger Ebene.

Studien haben gezeigt, dass bis zum Zeitpunkt der Krankenhausentlassung 40 % der Patient*innen überlebt hätten, wenn sie vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes defibrilliert worden wären. Sie wiesen auch deutlich bessere körperliche Zustände bei der Entlassung auf, wenn die Defibrillation durch Laien-Ersthelfende anstatt durch den Rettungsdienst erfolgte. Der Grund dafür ist, dass Laien schneller vor Ort sein können. Studien aus dem Ausland haben gezeigt, dass in Gegenden mit höherem sozioökonomischen Status häufiger wiederbelebt und schneller ins Krankenhaus transportiert wurde. In diesen Gegenden gab es eine höhere Dichte an PAD.

In Deutschland gibt es ein großes Defizit. In Großstädten wie Berlin stehen lediglich 776 PAD für ca. 3,6 Millionen Menschen zu Verfügung. Zum Vergleich: In Kopenha-

gen sind es mit 30,5 PAD pro 10.000 Einwohner*innen ca. 15-mal so viele. Der ländliche Raum in Deutschland ist sogar völlig unterversorgt. Grund für diese Defizite dürfte die gegenwärtige Aufstellungsstrategie von PAD sein, denn PAD-Aufstellungsorte werden auf rein private Initiative eingerichtet. Nach aktuellen Leitlinien sollte eine PAD-Dichte von zwei PAD pro Quadratkilometer angestrebt werden.